

# Schulinternes Curriculum für das Fach Philosophie

	Inhalte <sup>1</sup>	Kompetenzen/ Standards der Mindestanforderung (A), Regelanforderung (B) und der erweiterten Anforderung (C)	Methoden	Medien
Klasse 9	<b>Einführungsphase</b>			
	„Was heißt Philosophie?“ – Unterscheidung von philosophischen und nichtphilosophischen Fragestellungen (ggf. Auszüge aus Nagels <i>Was bedeutet das alles?</i> [...])	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „Fähigkeit zur Wahrnehmung [...] philosophischer Fragen“</b> <b>A:</b> überwiegend stimmige Zuordnung der Fragen <b>B:</b> stimmige und begründete Zuordnung der Fragen und erste Lösungsansätze <b>C:</b> stimmige und begründete Zuordnung der Fragen sowie zielführende Problemreflexion	Textnahes Lesen mit Schreibauftrag	Arbeitsblatt (AB)
	Vorträge zu verschiedenen philosophischen Themen (interessenorientiert)	<b>„Darstellen“: „Fähigkeiten zum Verfassen philosophischer Phänomenbetrachtungen“</b> <b>A:</b> sachlich korrekter Vortrag (z.B. Lebensdaten, oberflächliche Textinhalte) mit technisch überwiegend einwandfreiem Medieneinsatz <b>B:</b> eigenständiger Vortrag mit zielführender linearer Erörterung eines philosophischen Themas mit technisch einwandfreiem und funktionalem Medieneinsatz <b>C:</b> eigenständiger Vortrag mit zielführender dialektischer Erörterung eines philosophischen Themas mit technisch einwandfreiem und funktionalem Medieneinsatz	Referate	PowerPoint, Plakat o. OHP
	<b>„Was soll ich tun?“ / Arbeitsbereich „Ethik und Politik“</b>			
	Konsum- und Freizeitverhalten von Jugendlichen ( <i>RABITS</i> : C.3, Auszüge aus Fromms <i>Haben oder Sein</i> [1976], Marx-Engels-Werke etc.)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> <b>A:</b> Formulierung begründeter Meinungsäußerungen <b>B:</b> Formulierung von problemorientierten Thesen und Argumenten <b>C:</b> Formulierung von problemorientierten Thesen und Argumenten sowie von zielführenden und logisch korrekten Schlussfolgerungen (ohne Scheinargumente und Fehlschlüsse) und Lösungsansätzen	Schreiben von Erörterungen	ABs, PowerPoint, ggf. RABITS
	Tierrechte ( <i>RABITS</i> : C.19, Badura, Balluch, Cavalieri etc.)	<b>„Darstellen“: „Fähigkeiten zum Verfassen philosophischer Phänomenbetrachtungen“</b> <b>A:</b> phänomenologisch sinnvolle Perspektivenübernahme eines Tieres <b>B:</b> phänomenologisch sinnvolle Perspektivenübernahme eines Tieres mit philosophischen Reflexionen von Tierrechten <b>C:</b> phänomenologisch sinnvolle Perspektivenübernahme eines Tieres mit problem- und lösungsorientierter philosophischer Reflexion von Tierrechten	Kreatives Schreiben: Ich als Tier	Bildimpuls
	<i>RABITS</i> : C.24: „Kinderarbeit – ein Problem, das uns alle angeht!“	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> <b>A:</b> Fähigkeit, Kinderarbeit als etwas Fragwürdiges in der eigenen Lebenswelt wahrzunehmen <b>B:</b> Fähigkeit, Kinderarbeit als etwas Fragwürdiges in der eigenen Lebenswelt und als philosophisches Problem wahrzunehmen und zu benennen <b>C:</b> Fähigkeit, Kinderarbeit und vergleichbare konkrete lebensweltliche Erfahrungen und abstrakte philosophische Begriffe und Gedanken umfassend zueinander in Beziehung zu setzen	Stationenlernen	ABs aus RABITS
	Verteilungsgerechtigkeit: z.B. Das 50€-Experiment, das Kuchenbeispiel (ggf. mit realem Kuchen)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> <b>A:</b> Formulierung begründeter Meinungsäußerungen auf der Grundlage des Selbstversuchs <b>B:</b> Formulierung von problemorientierten Thesen und Argumenten auf der Grundlage des Selbstversuchs <b>C:</b> Formulierung von problemorientierten Thesen und Argumenten sowie von zielführenden und logisch korrekten Schlussfolgerungen (ohne Scheinargumente und Fehlschlüsse) und Lösungsansätzen auf der Grundlage des Selbstversuchs	Selbstversuch → Thesenbildung	AB, PowerPoint, Requisiten

<sup>1</sup> Die in Klammern gesetzten Autoren und Inhalte können sich einer individuellen und gesellschaftlichen Perspektive anschließen (= ideengeschichtliche Perspektive) – so z.B. als Abschluss.

Klasse 9	Thomas Hobbes auf einer einsamen Insel? Philosophische Perspektiven auf den Film „Herr der Fliegen“ (Hobbes, Rousseau, Luckmann etc.)	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: Philosophischen Gehalt in Filmen ermitteln</b> A: Fähigkeit, den oberflächlichen Inhalt des Films zu rekonstruieren B: Fähigkeit, philosophische Probleme im Film zu erkennen C: Fähigkeit, philosophische Probleme im Film zu erkennen und Lösungsansätze zu formulieren	Filmanalyse und -interpretation	Film „Herr der Fliegen“
	Auf dem Wege nach „Utopia“ – Gedankenexperimente auf der Grundlage von Rio Reisers „Wenn ich König von Deutschland wär“ verfassen.	<b>„Darstellen“: „Fähigkeiten zum Verfassen philosophischer Phänomenbetrachtungen“</b> A: Fähigkeit, Ansätze eines utopischen Gedankenexperiments zu formulieren B: Fähigkeit, ein Gedankenexperiment zu formulieren, das Ansätze der Reflexion einer Utopie enthält C: Fähigkeit, ein Gedankenexperiment zu formulieren, das eine Utopie-Reflexion enthält	Gedankenexperiment verfassen	AB, Videoclip
	<b>„Was ist der Mensch?“ / Arbeitsbereich<sup>2</sup> „Anthropologie und Kultur“</b>			
	Ich und die anderen – Selbsterkenntnis und Perspektivenübernahme (Taylor, Bellebaum, Strub etc.)	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> A: Fähigkeit, Ansätze einer Szene zu Selbsterkenntnis und Perspektivenübernahme zu entwickeln B: Fähigkeit, eine Szene zu Selbsterkenntnis und Perspektivenübernahme zu entwickeln C: Fähigkeit, eine Szene mit philosophischer Problemreflexion des Wechselspiels von Ich und anderen Subjekten zu entwickeln	Theatrales Philosophieren	Rollenkarten
	Streben nach dem Glück (Aristoteles, Epikur, Seneca, Freud, Durkheim etc.)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: „Positionierung innerhalb einer [...] Problemstellung“</b> A: Fähigkeit, literarische Ansätze zum eigenen Glück zu formulieren B: Fähigkeit, literarische Ansätze zum eigenen und zum Glück des Anderen zu formulieren C: Fähigkeit, literarische Ansätze zum eigenen und zum Glück des Anderen mit argumentativen Anteilen zu formulieren	Kreatives Schreiben	z.B. Film „Streben nach Glück“
	Partnerschaft, Ehe und Familie – Verschiedene Liebeskonzepte (Fromm, Freud, Volz, Beck etc.)	<b>„Darstellen“: „Fähigkeiten zum Verfassen philosophischer Phänomenbetrachtungen“</b> A: Fähigkeit eine grobe Komponentenanalyse durchzuführen B: Fähigkeit eine weitgehend umfassende Komponentenanalyse durchzuführen C: Fähigkeit eine umfassende Komponentenanalyse durchzuführen	Komponentenanalyse	AB
	Männer- und Frauenrollen (z.B. Film „Denken Frauen anders? – Philosophie und Hirnforschung im Gespräch“ aus <i>Sternstunde Philosophie</i> vom 03.02.2013)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> A: Formulierung begründeter mündlicher Meinungsäußerungen B: Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen und Argumenten C: Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen, Argumenten und Lösungsansätzen sowie argumentative Entkräftung der Gegenseite	Debatte	Info- und AB, PowerPoint
	Erwachsenwerden (Unterrichtsreihe aus RABITS A, Beitrag 26; Altes Testament etc.)	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> A: Fähigkeit, das Erwachsenwerden als Prozess der eigenen Lebenswelt wahrzunehmen B: Fähigkeit, das Erwachsenwerden als Prozess in der eigenen Lebenswelt wahrzunehmen und den philosophischen Gehalt dahinter zu benennen C: Fähigkeit, das Erwachsenwerden als Prozess in der eigenen Lebenswelt wahrzunehmen und den philosophischen Gehalt dahinter zu deuten.	Stationenlernen	ABs aus RABITS
	Was macht den Menschen aus? Wie verändert sich die Bedeutung dieser Wesensmerkmale in extremen Lebenssituationen? Z.B. Flug zum Mars. (Abschluss z.B. mit Aristoteles)	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> A: Fähigkeit, Grenzen menschlicher Belastbarkeit wahrzunehmen B: Fähigkeit, Grenzen menschlicher Belastbarkeit wahrzunehmen und den philosophischen Gehalt dahinter zu benennen B: Fähigkeit, Grenzen menschlicher Belastbarkeit wahrzunehmen und den philosophischen Gehalt dahinter zu deuten	Szenarien → Texterschließung	AB, PowerPoint

© Februar 2015 Fachschaft Philosophie der Lessing-STS

# Schulinternes Curriculum für das Fach Philosophie

	Inhalte	Kompetenzen/ Standards der Mindestanforderung (A), Regelanforderung (B) und der erweiterten Anforderung (C)	Methoden	Medien
<b>Klasse 10</b>	<b>„Was kann ich wissen?“ / Arbeitsbereich „Sprache und Erkenntnis“:</b>			
	Verhältnis von Wahrnehmung und Wissen? – Die Wahrheit hinter Kippbildern, optischen Täuschungen und Wortsalaten ( <i>Theaitetos</i> , <i>Liniengleichnis</i> , <i>Höhlengleichnis</i> , Frege, Magritte etc.)	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> A: Gedankenexperimente auf die Bildimpulse mit Ansätzen philosophischer Fragen B: Gedankenexperimente auf die Bildimpulse mit philosophischen Fragen C: Gedankenexperimente auf die Bildimpulse mit philosophischen Fragen und Lösungsansätzen	Gedankenexperimente	Bildimpulse
	Vorurteile, Klischees und Stereotypen und ihr Verhältnis zur Wahrheit (Prechtl, Burkhard, Helmut Glück, Watzlawick etc.)	<b>„Darstellen“: „Fähigkeiten zum Verfassen philosophischer Phänomenbetrachtungen“</b> A: Schreiben von alltagssprachlich korrekten Lexikonartikeln zu einem der Begriffe B: Schreiben von fachlich korrekten Lexikonartikeln zu mindestens zwei der Begriffen C: Schreiben von fachlich korrekten Lexikonartikeln zu allen Begriffen, in denen eine terminologische Abgrenzung deutlich wird (z.B. mentales Vorurteil vs. redensartliches Klischee).	Lexikonartikelschreiben + Vergleich	Bildimpulse, Text-ABs
	Verschiedene Perspektiven auf Werbung – Freiheit des Marktes vs. Gefahrenpotential (z.B. Karl Schiller [Pro] vs. Ulrich Eicke [Kontra])	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> A: Formulierung begründeter mündlicher Meinungsäußerungen B: Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen und Argumenten C: Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen, Argumenten und Lösungsansätzen sowie argumentative Entkräftung der Gegenseite	Debatte	Info- und AB, PowerPoint
	Sprache, Erkenntnis, Bildung: Ist Erkenntnis grundsätzlich sprachlich? Was sollten wir wissen und was nicht? (Goodman, Scholz, Wittgenstein, Posner etc.)	<b>„Darstellen“: Philosophischer Ausdruck mit „künstlerischen [...] Mitteln“:</b> A: Bildexperimente (z.B. Zeitdarstellung) mit sprachlichen Mitteln als Stütze B: Bildexperimente (z.B. Zeitdarstellung), die ohne sprachliche Mittel auskommen C: komplexe Bildexperimente (z.B. Zeitdarstellung), die ohne sprachliche Mittel auskommen	Bildexperimente (z.B. Zeitpunkte)	PowerPoint
	Welchen Beitrag zur Erkenntnistheorie können die Einzelwissenschaften leisten? (u.a. Auszüge aus Mausfelds „Wahrnehmungspsychologie“ [2005]); Kippbildern, Täuschungen, Wortsalate	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: Einzelwissenschaftliche Ansätze philosophisch deuten</b> A: Fähigkeit, philosophische Thesen, die in einer Äußerung enthalten sind, zu benennen B: Fähigkeit, philosophische Thesen, die in einer Äußerung enthalten sind, zu erläutern C: Fähigkeit, philosophische Thesen, die in einer Äußerung enthalten sind, zu erörtern	Textnahes Lesen	AB, Bildimpuls
	<b>„Was ist Schönheit?“ / Arbeitsbereich „Ästhetik“:</b>			
	Was finde ich schön? Plakate mit Dingen, die man schön findet, anfertigen	<b>„Darstellen“: Philosophischer Ausdruck mit „künstlerischen [...] Mitteln“</b> A: Plakate mit subjektiven Einschätzungen über Schönheit B: Plakate, die erste Infragestellungen der Objektivität von Schönheit enthalten C: Plakate, die Schönheit im Zusammenhang des Wechselspiels von Subjektivität und Objektivität deuten	Plakate anfertigen	Bildimpulse
	Muss ich mich zeitgemäß geben? – Styling und Mode: Gefühle, Provokation und Manipulation (u.a. Simmels <i>Philosophie der Mode</i> [1905], Marie Beckmanns <i>Semiotik von Kleidung und Mode</i> [2011])	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> A: Fähigkeit, Mode als etwas Fragwürdiges in der eigenen Lebenswelt wahrzunehmen B: Fähigkeit, Mode als etwas Fragwürdiges in der eigenen Lebenswelt und als philosophisches Problem wahrzunehmen und zu benennen C: Fähigkeit, Mode und vergleichbare konkrete lebensweltliche Erfahrungen (z.B. Schönheits-OPs) und abstrakte philosophische Begriffe und Gedanken umfassend zueinander in Beziehung zu setzen	Interviews, Begriffsarbeit	Filmausschnitt, Zeitschriften
	Der menschliche Körper als Kunstwerk? – Ästhetische und ethische Perspektiven auf Tattoos, Piercings und Schönheitsoperationen (Aufsätze aus Ach/Pollmann [2006] <i>no body is perfect</i> [...])	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> A: Formulierung begründeter Meinungsäußerungen B: Formulierung von problemorientierten Thesen und Argumenten C: Formulierung von problemorientierten Thesen und Argumenten sowie von zielführenden und logisch korrekten Schlussfolgerungen (ohne Scheinargumente und Fehlschlüsse) und Lösungsansätzen	Schreiben von Erörterungen	ABs, PowerPoint

Klasse 10	Was ist schön? – Die Frage nach der Objektivierbarkeit von Schönheit (Dürers <i>Proportionslehre</i> [1528], Sokrates-Hippias-Dialog, Ergebnisse der Attraktivitätsforschung etc.)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> <b>A:</b> Formulierung begründeter mündlicher Meinungsäußerungen <b>B:</b> Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen und Argumenten <b>C:</b> Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen, Argumenten und Lösungsansätzen sowie argumentative Entkräftung der Gegenseite	Debatte (subjektiv oder objektiv?)	Info- und AB, PowerPoint
	Kann man objektiv von Kunst oder Nicht-Kunst sprechen oder liegt dies immer im Auge des Betrachters? (Bilder von Botticelli, Picasso und Congo [Orang-Utan]; Gombrich, Sachs-Hombach etc.)	<b>„Wahrnehmen und Deuten“: „konkrete lebensweltliche Erfahrungen“ deuten</b> <b>A:</b> Fähigkeit, Ansätze einer Szene zum persönlichen Kunstverständnis zu entwickeln <b>B:</b> Fähigkeit, eine Szene zum persönlichen Kunstverständnis zu entwickeln <b>C:</b> Fähigkeit, eine Szene zum persönlichen Kunstverständnis zu entwickeln, die eine philosophische Abgrenzung zu Nicht-Kunst enthält	Theatrales Philosophieren	Bildimpulse, Rollenkarten
	<b>„Was darf ich hoffen?“ / Arbeitsbereich „Metaphysik“:</b>			
	Worin besteht der Sinn meines Lebens? – Geltungsansprüche von Hoffnung und Glauben in Lebensperspektiven: Anfertigen von Gedichten, Bildern und Musik	<b>„Darstellen“: Philosophischer Ausdruck mit „künstlerischen [...] Mitteln“</b> <b>A:</b> Fähigkeit, eine persönliche Einschätzung zum Sinn des Lebens literarisch, bildnerisch oder musikalisch umzusetzen <b>B:</b> Fähigkeit, eine gesellschaftlich relevante Einschätzung zum Sinn des Lebens literarisch, bildnerisch oder musikalisch umzusetzen <b>C:</b> Fähigkeit, eine ideengeschichtlich relevante Einschätzung zum Sinn des Lebens literarisch, bildnerisch oder musikalisch umzusetzen	Präsentatives Philosophieren	PowerPoint
	Gibt es ein Leben nach dem Tod? – Theistische und atheistische Ansätze (Platon, Aristoteles, Epikur, de Montaigne etc.)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> <b>A:</b> Formulierung eines Essays mit begründeten Meinungsäußerungen <b>B:</b> Formulierung eines Essays mit problemorientierten Thesen und Argumenten <b>C:</b> Formulierung eines Essays mit problemorientierten Thesen und Argumenten sowie von zielführenden und logisch korrekten Schlussfolgerungen (ohne Scheinargumente, Fehlschlüsse) und Lösungsansätzen	Essaywerkstatt	Bildimpulse
	Evolutionstheorie vs. Kreationismus – Debatte ausgehend von Ausschnitten aus: <i>Simpsons</i> : „Gott gegen Lisa Simpson“ (2006: S17, E21) (Darwin, <i>Altes Testament</i> , Rudolf Kötter etc.)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> <b>A:</b> Formulierung begründeter mündlicher Meinungsäußerungen <b>B:</b> Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen und Argumenten <b>C:</b> Formulierung von problemorientierten mündlichen Thesen, Argumenten und Lösungsansätzen sowie argumentative Entkräftung der Gegenseite	Debatte (Evolution vs. Gott)	Info- und AB, PowerPoint
	Überblick über die Weltreligionen und andere religiöse Vereinigungen – Vorträge mit anschließender Besprechung und Auswertung ( <i>RABITS</i> , <i>Fair Play</i> , <i>Sehen werten handeln</i> , <i>Bibel</i> , <i>Koran</i> etc.)	<b>„Darstellen“: „Fähigkeiten zum Verfassen philosophischer Phänomenbetrachtungen“</b> <b>A:</b> Vortrag mit philosophischen Ansätzen bei einem technisch einwandfreien Medieneinsatz <b>B:</b> eigenständiger Vortrag mit zielführender philosophischer Phänomenbetrachtungen mit technisch einwandfreiem und funktionalem Medieneinsatz <b>C:</b> eigenständiger Vortrag mit zielführender dialektischer Erörterung eines philosophischen Phänomens mit technisch einwandfreiem und funktionalem Medieneinsatz	Referate und Auswertung	Z.B. PowerPoint, Plakat o. Handout
	Ist die Existenz Gottes beweisbar? Schreiben von Gottesbeweisversuchen mit anschließender Auswertung (Aristoteles, Anselm, Descartes, Kant, Swinburne etc.)	<b>„Argumentieren und Urteilen“: Thesen, Argumente und Lösungen formulieren</b> <b>A:</b> Gottesbeweisversuch, der von Hilfsargumenten (z.B. religiöse Postulate) Gebrauch macht <b>B:</b> Gottesbeweisversuch ohne Hilfsargumente mit einer inneren, wenn auch widerlegbaren Logik <b>C:</b> Gottesbeweisversuch ohne Hilfsargumente mit einer inneren, schwer widerlegbaren Logik	Schreibwerkstatt	PowerPoint, AB